



16. September 2026

Schriftliche Anfrage

von Vera Çelik (SP)
Yves Henz (Grüne)
Tanja Maag (AL)

September ist der internationale «Suicide Prevention Month». Jährlich sterben in der Schweiz rund 1000 Menschen durch Suizid, im Kanton Zürich sind es rund 170 – laut kantonaler Fachstelle für Suizidprävention etwa zwei Drittel Männer.

Die Stadt Zürich verfügt über ein breites Netz an psychologischen, schulischen und sozialen Beratungsangeboten. Anders als Dietikon, Dübendorf, Fehraltorf, Meilen und Oberrieden beteiligt sie sich jedoch nicht am laufenden kantonalen Pilotprojekt «Suizidprävention in Gemeinden und Städten».

Besondere Risiken bestehen für Kinder und Jugendliche, für Männer und für ältere Menschen.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie bewertet der Stadtrat die städtische Suizidpräventionsstrategie? Weshalb beteiligt sich die Stadt nicht am kantonalen Pilotprojekt? Sind im Rahmen des «Suicide Prevention Month» oder des nationalen Aktionsplans eigene Massnahmen geplant? Wenn nein, weshalb nicht?
2. Verfügt die Stadt über ein eigenes Monitoring zu Suizidfällen und -versuchen, aufgeschlüsselt nach Alter, Geschlecht und sozioökonomischen Merkmalen? Falls nein: Ist ein solches Monitoring geplant?
3. Welche Früherkennungs- und Präventionsmassnahmen bestehen an städtischen Schulen (Primar- und Oberstufe / 10. Schuljahr) für suizidale Krisen, auch im Zusammenhang mit Mobbing und Cybermobbing? Sind Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende flächendeckend dafür geschult?
4. Wie werden den Schüler*innen niederschwellige Angebote wie die Nummer 147 bekannt gemacht?
5. Welche Angebote bestehen für Jugendliche nach einem Suizidversuch oder einem stationären Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, um Rückfälle zu verhindern und die Rückkehr in Schule oder Lehre zu begleiten?
6. Welche geschlechtsspezifischen Massnahmen bestehen oder sind geplant, um insbesondere Männer zu erreichen?
7. Welche aufsuchenden, niederschweligen Angebote bestehen für ältere, sozial isolierte Menschen, und wie werden diese in den Quartieren bekannt gemacht?